



Roland Walter
Fraktionsvorsitzender

Seit nun einigen Wochen wird in Berlin sondiert. „Sondieren“ ist die vornehme Umschreibung für das Bemühen um genügende politische Schnittmengen, um koalieren zu können. Das dauert nun schon sehr lange, leider.

Mal vorweg: Es müsste eigentlich mit jeder demokratischen Partei eine Koalition möglich sein, grundsätzlich. Leider hat sich die SPD dieser Verantwortung von vornherein entzogen, wenige Stunden nach der Wahl. Vielleicht ist es dieser (von der SPD kalkulierte) Druck, der mangels Alternative eine Einigung bisher verzögert. Jede Partei, die sich zur Wahl stellt, sollte aber im Sinne des Wählerwillens zumindest Sondierungsgespräche führen.

Nun bestimmt die bundesdeutsche Nachrichtenlage seit Wochen die Verfolgung der „Jamaika-Sondierungsgespräche“. Die Beteiligten der Gespräche: Auf dem Balkon stehend, immer wieder wird getwittert, mit öffentlichen Statements in der Nacht, Anschuldigungen, aber auch das artikulierte Bekenntnis, es ernsthaft zu versuchen.

Wo genau die Wahrheit liegt, das wissen nur die Akteure selbst. In Ermangelung solcher Informationen wird spekuliert und Kleinigkeiten überinterpretiert.

Man darf mal daran erinnern, dass es in Hessen eine schwarz-grüne Landesregierung gibt. Das funktioniert sehr gut, und Hessen ist ein Flächenland, in dem all die Probleme auch vorhanden sind, die jetzt im Bund für Zusatzrunden in den Verhandlungen sorgen:

- Flüchtlinge
- Energiepolitik
- Verkehrsinfrastruktur
- usw.

Das Beispiel Hessen zeigt: Wenn man will, dann bekommt man das hin. Und auch in Offenbach funktioniert das. Sogar sehr gut.

Wir haben hier nicht nur nicht nur eine schwarz-grüne Koalition, sondern „JamaikaPlus“. Auch das funktioniert schon seit anderthalb Jahren, und zwar aus mehreren Gründen:

- Respekt vor der Meinung des Koalitionspartners.

Ausgabe 180 vom 17. November 2017

- Im Falle eines Dissenses versucht man, nicht den anderen zu verbiegen, sondern man geht Kompromisse ein.
- Außerdem ist es ratsam, den Partnern immer die jeweils eigenen Kernthemen zu lassen. Nicht jeder muss sich überall durchsetzen, nicht jeder weiß alles besser.
- Sachliche Entscheidungen stehen vor persönlichen Eitelkeiten.
- Höflichkeit und Verlässlichkeit.

Mit dieser Grundeinstellung muss man rangehen. Man muss in dem Bewusstsein handeln, dass man Verantwortung trägt. Verantwortung, mit einem Wahlergebnis umzugehen, Verantwortung für die Bürger und auch für das politische System. Eine Hängepartie schadet dem System und auch damit allen Beteiligten.

Kleiner Tipp zum Wochenende für die Sondierung: Weniger Twittern, mehr arbeiten und vernünftige Kompromisse eingehen, und sich danach erst öffentlich äußern.

Alle Klartextmeldungen können Sie auf folgender Adresse lesen:

<http://www.cdu-offenbach.de/kv/aktuelles/klartext/>

Möchten Sie neue Klartextmeldungen automatisch und aktuell beziehen, können Sie sich unter:

<http://www.cdu-offenbach.de/kv/newsletter-anmeldung/>

registrieren. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.